

# Kölner Stadt-Anzeiger

Stadt Leverkusen - 25.04.2013

BILDUNG

## Starke Schüler helfen Schwächeren



Symbolbild  
Foto: dpa

Von Ana Schumacher Ostric

**Der Schulausschuss hat sich ein Bild über den derzeitigen Stand der Inklusion in Leverkusen gemacht. An einigen Schulen sind in diesem Schuljahr erstmals integrative Klassen eingerichtet worden. Nun wurden die Schulleiter befragt.**

Mehr Personal und mehr Platz für den Unterricht – das fordern jene Schulen, die in diesem Schuljahr erstmals integrative Lerngruppen eingerichtet haben. Wie es mit der Inklusion läuft, wollten die Mitglieder des Schulausschusses von den betroffenen Schulleitern wissen. In der jüngsten Sitzung berichteten Anette

May (Käthe-Kollwitz-Gesamtschule), Bruno Bermes (Gesamtschule Schlebusch) und Walter Kümmeler (Theodor-Wuppermann-Hauptschule) von ihren Erfahrungen.

Seit dem Sommer gibt es im fünften Jahrgang aller Leverkusener Haupt- und Gesamtschulen integrative Lerngruppen. In diesen Klassen werden bis zu sechs Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf aufgenommen. Neben den Gesamt- und Hauptschullehrern sind auch Sonderpädagogen im Einsatz. Diese werden von den Förderschulen abgeordnet.

An der Gesamtschule in Rheindorf stehen integrativen Klassen durchgängig zwei Räume zur Verfügung. Stets seien zwei Pädagogen anwesend, berichtete Schulleiterin May. Die zuständige Sonderpädagogin ist 14 Stunde pro Woche dabei, außerdem teilen sich drei Regelschullehrer die Begleitung der integrativen Lerngruppe. „Das Kollegium hätte vor dem Start gerne mehr Fortbildungen gemacht“, betonte May. Doch die Nachfrage nach den integrativen Plätzen sei so groß gewesen, dass die Schule dennoch im Sommer gestartet sei.

Für Kinder, die im Bereich Lernen und Soziale Entwicklung Förderbedarf haben, wird zu Schuljahresbeginn ein individueller Lernplan erstellt. Der Unterricht nimmt Rücksicht auf die Vielfalt der Schüler. Aufgaben werden in verschiedenen Niveaustufen angeboten, aus denen die Schüler die für sie passende Stufe wählen. „Die Schüler lernen mit- und voneinander, Leistungsstarke unterstützen Schwächere“, so May. Im kommenden fünften Schuljahr soll in Rheindorf auch ein Kind mit Down-Syndrom aufgenommen werden.

An den Haupt- und Gesamtschulen wird es ab dem Sommer integrative Lerngruppen in zwei Jahrgängen (Klasse 5 und 6) geben. „Bei uns wird es nächstes Jahr eng, was die Räume betrifft“, betonte Bruno Bermes. Eine personelle Doppelbesetzung in den integrativen Lerngruppen sei unbedingt erforderlich. An den Hauptschulen indes fehlen jetzt schon Lehrer, berichtete Walter Kümmeler: „Wir können eine Doppelbesetzung nur in den Hauptfächern gewährleisten.“ Die Unterbesetzung an den Hauptschulen liege bei zwei bis vier Stellen. Immerhin: Für das kommende Schuljahr habe die Bezirksregierung erlaubt, je zwei Stellen auszuschreiben. Ein Problem ist an der Theodor-Wuppermann-Hauptschule aber auch die Raumnot. Weil die in Auflösung befindliche Hauptschule Görresstraße dort integriert wurde und

zunehmend Flüchtlinge und Asylbewerber in die Internationalen Förderklassen drängen, „sind wir voll bis unters Dach“.

Ernst Kuchler von der SPD verwies auf den Schulentwicklungsplan, den die Verwaltung im Laufe des Jahres vorstellen wird: „Darin muss der Raumbedarf natürlich berücksichtigt werden.“ Bernhard Marewski (CDU) betonte: „Wir wollen die Inklusion voranbringen.“ Wenn es um Räume und Personal geht, müsste sich das Land NRW an den Kosten beteiligen.

Artikel URL: <http://www.ksta.de/stadt-leverkusen/bildung-starke-schueler-helfen-schwaecheren,15189132,22585158.html>

Copyright © 2012 Kölner Stadtanzeiger